



TEA-TIME

Wie man mit der Bibel die Schleusen öffnet

Willkommen zurück aus einer neuen Woche – mit Freuden, Kämpfen und hoffentlich auch Momenten, in denen der Himmel die Erde berührt hat. Du bist geliebt. Du bist gerufen. Du bist ein Kind des Höchsten. Und wir dürfen lernen, unser Leben aus Gottes Gegenwart heraus zu gestalten.

Für dieses Abenteuer brauchen wir einen Mentor. Wer Sport kennt, weiss: Ein guter Trainer prägt den ganzen Weg. Darum ist es klug, Jesus als Mentor zu wählen.

Darum hören wir auf seine Worte im Johannesevangelium:

«Ihr erforscht die Schrift, weil ihr meint, in ihr das ewige Leben zu haben. Und gerade sie weist auf mich hin. Trotzdem wollt ihr nicht zu mir kommen, damit ihr das Leben habt.» (Johannes 5,39–40).

Das Problem dieser Menschen war nicht, dass sie die Bibel nicht ernst nahmen. Im Gegenteil: Sie forschten in ihr. Aber sie lasen sie, ohne zu Jesus zu kommen. Die Bibel kann entweder eine Schleuse des Himmels sein – oder eine Blockade des Herzens. Nehmen wir die Geschichte von David und Goliath. Oft lesen wir sie so: Sei mutig wie David und besiege die Riesen deines Lebens. Das ist nicht falsch – aber es ist nicht das Erste. Zuerst erzählt diese Geschichte von Jesus. Er ist der wahre Sieger, der den grossen Feind besiegt hat – Sünde, Tod und Teufel. Wir sind nicht zuerst der Held der Geschichte. Wir leben aus seinem Sieg.

Darum lädt uns Jesus ein, die Bibel so zu lesen, dass sie uns zu ihm führt.

Die Geschichten, Gebote und Helden der Bibel sind keine Werkzeugkiste für unsere Moral. Sie sind eine Sehhilfe, damit wir Jesus erkennen. Die Bibel wird zur Schleuse zwischen Himmel und Erde, wenn sie uns hilft, zu Jesus zu kommen, ihn zu erkennen und von ihm Leben zu empfangen. Darum schreibt Johannes am Ende seines Evangeliums:

«Dies ist geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.»

Die ganze Bibel weist auf ihn hin – damit wir glauben und leben durch Jesus Christus. Amen.

Johannes 5.31 - 42

- 31 Wenn ich als Zeuge für mich selbst auftreten würde, wäre mein Zeugnis nicht glaubwürdig.**
- 32 Doch es gibt noch einen anderen Zeugen für mich, und ich weiss, dass alles, was er über mich sagt, wahr ist.**
- 33 Ihr habt Boten zu Johannes dem Täufer geschickt, um ihn zu hören, und er hat die Wahrheit gesagt.**
- 34 Das beste Zeugnis für mich stammt jedoch nicht von einem Menschen; ich habe euch nur an das Zeugnis von Johannes erinnert, damit ihr gerettet werdet.**
- 35 Johannes leuchtete eine Weile als helles Licht und ihr habt euch eine Zeit lang an seinem Licht erfreut.**
- 36 Doch ich habe ein grösseres Zeugnis als das von Johannes: meine Taten. Sie sind mir vom Vater gegeben, damit ich sie ausführe und vollende, und sie bezeugen, dass der Vater mich gesandt hat.**
- 37 Aber auch der Vater selbst hat für mich Zeugnis abgelegt. Ihr habt seine Stimme nie gehört, ihr habt ihn nie von Angesicht zu Angesicht gesehen,**
- 38 und ihr tragt seine Botschaft nicht in euren Herzen, weil ihr mir – dem, den er gesandt hat – nicht glaubt.**
- 39 Ihr forscht in der Schrift, weil ihr glaubt, dass sie euch das ewige Leben geben kann. Und gerade sie verweist auf mich!**
- 40 Dennoch weigert ihr euch, zu mir zu kommen, damit ich euch das ewige Leben schenken kann.**
- 41 Eure Zustimmung oder Ablehnung kümmert mich nicht,**
- 42 weil ich weiss, dass ihr Gottes Liebe nicht in euch habt.**